

Rheingauer Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.

Nachweislich grösste Abonnentenzahl der Stadt Eltville.

Ersteinst Dienstags und Samstags
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementpreis pro Quartal 4 L. 50 für Eltville und umgeben
ohne Fracht und Postgebühren.

Druck und Verlag von Viktor Böger in Eltville.



Supplementgebühr: 15 Pfg. die ersteilige Post-Zelle.
Reklamen die Post-Zelle 50 Pfg.

Abgesandte werden für die Dienstagsnummern bis Montag-Abend, für die
Samstagsnummern bis Freitag-Abend abgeholt.

Der „Rheingauer Beobachter“ veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

Nr. 17.

Eltville, Dienstag, den 27. Februar 1917.

48. Jahrg.

Der hiesige Magistrat veröffentlicht folgende

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Unter dem Rindviehbestande der Landwirthin Witwe Franz
Offenstein, hier, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.
Das Betreten der verseuchten Ställe ist nur dem Besitzer, den mit
der Aufsicht und Pflege der Tiere beauftragten Personen und
Tierärzten gestattet.

Nichtbefolgung dieser Anordnung wird bestraft.

Eltville, den 22. Februar 1917.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Wir suchen:
mehrere Arbeiter.

Eltville, den 24. Februar 1917.

Städtische Arbeitsnachweisstelle.

Aus- und

Brennholz-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 1. März d. Js.,

kommen im Distrikt Nr. 33 — „Oberer Hirschsprung“ — folgen-
de Holz zur Versteigerung:

5 Stück Eichenstämme (Alteichen) 8,69 fm.
164 rm. Eichen-Scheit und -Knüppel, zum Teil Kieferholz,
467 „ Buchen-Scheit und -Knüppel,
262 „ Kieferknüppel.

Anfang um 10 Uhr. Zusammenkunft an der „Grünen Bank“.
Der Kleinbahnzug 8.20 Uhr ab Eltville kann bis Klingermühle
benutzt werden.

Nach dieser Versteigerung kommen noch in demselben Distrikt
ca. 18.000 Stück Eisenbahnweilen, von vorjährigem Gieße, in
kleinen Losen zum Ausgeben.

Eltville, den 24. Febr. 1917.

Der Magistrat.

Amtliche Tagesberichte des großen Hauptquartiers.

WTB. Großes Hauptquartier, 25. Februar
(Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Südlich von Osnabrück, sowie zwischen Armentières und
Arras wurden mehrere, teilweise nach starkem Feuer ein-
gehende Vorstöße der Engländer abgewiesen.

Erkundungsaufträge führten unsere Stoktrupps west-
lich von Ypern bis tief in die feindliche Stellung, in der
Gefangene gemacht und Zerstörungen vorgenommen
wurden.

Im Somme-Gebiet war zeitweilig der Geschützkampf
lebhaft, vornehmlich zwischen Sailly und Bouchavesnes.
Deutlich von St. Mihiel blieb eine französische Unter-
nehmung erfolglos, eine eigene, im mehr der Mosel zuge-
legenen Waldgebiet brachte 12 Gefangene ein.

Bei Lisse am Westhange der Vogesen holten unsere
Sturmtrupps 30 Mann aus der französischen Stellung.

In der Nacht vom 23. zum 24. Februar ist ein
französisches Luftschiff durch Abwehrfeuer im Walde öst-
lich von Saarlouis brennend zum Absturz gebracht
worden.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz
Leopold von Bayern.

Keine besondere Ereignisse.

Front des Generalsoberst Erzherzog Josef.

Am Tarnow-Pag im Nordteil der Waldkarpaten
schlug ein russischer Angriff fehl.

Bei der

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
von Mackensen

und an der

Mazedonischen Front

ist die Lage bei geringer Vorfeldtätigkeit unverändert.

Der erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

WTB. Großes Hauptquartier, 26. Februar. Amtl.
Westlicher Kriegsschauplatz.

In mehreren Abschnitten zwischen Armentières und
Ancre scheiterten englische Erkundungsvorstöße, die teils
nach Feuertorbereitung, teils aber alschend erfolgten.

Südlich von Cerny und in der Champagne griffen
Franzosen vorg. an.

Zwischen Maas und Mosel gelangen Unternehmungen
einzelner Aufklärungsabteilungen.

In zahlreichen Luftkämpfen verloren die Gegner

gehört 8 Flugzeuge, dabei 2 aus einem Fliegergeschwader,
das erfolglos im Saargebiet Bomben abwarf.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold
von Bayern.

Westlich der Ma wurden russische Jagdtrupps abge-
wiesen.

An der Bahn Kowel—Lud glückte unseren Erkundern
das Aufheben einer feindlichen Feldwache.

Südlich von Brzezany schlug ein Teilangriff der
Russen fehl.

Front des Generals Erzherzog Josef.

Wie am Vortage mihlang ein mit starken Kräften ge-
führter russischer Angriff nördlich des Tarnow-Passes.

Von der

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
von Mackensen

und der

Mazedonischen Front

sind keine wesentlichen Ereignisse zu melden.

Der erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Der abgeschossene französische Lenkballon.

WB. Berlin, 25. Februar. In der Nacht vom 23.
zum 24. Februar wurde durch unser Abwehrfeuer ein
französisches Lenkballon in Brand geschossen. Es
stürzte, in Flammen gehüllt, bei Wölferdingen, westlich
Saargemünd, zur Erde nieder. Beim Aufschlagen auf
den Erdboden explodierte die mitgeführte Abwurf-Munition.
Die gesamte, 14 Mann betragende Besatzung ist tot. Die
im übrigen gut erhaltenen Überreste des Schiffes lassen
die Einzelheiten gut erkennen.

Erfolgreicher Vorstoß

deutscher Torpedobootsflottille
in die Themsemündung.

WB. Berlin, 26. Februar. (Amtlich.) In der Nacht
vom 25. zum 26. Februar stießen Teile unserer Torpe-
dobootsflottille unter Führung der Korvettenkapitane
Liese und Albrecht (Kontad) in den englischen Kanal
bis über die Mündung der Dore—Calais und in die Themse-
mündung.

Im Westenbrand.

Originalskizzenroman aus erster Zeit.

von Rudolf Zollinger.

(64. Fortsetzung) (Nachdruck verboten.)

„Gib dir keine Mühe, es zu beschönigen! Es ist doch
sonnenklar, daß dies nächtliche Rendezvous zwischen dir
und dem Herrn Leuthold verabredet war! Und die Art
der Verabschiedung machte es wahrlich leicht genug zu
erraten, wovon ihr euch so lange und so vertraulich unter-
halten habt!“

„Hast du vergessen, daß Herr Leuthold heute nicht nur
den Männern drüben im Dorfe, sondern auch unserm
Vater das Leben gerettet — daß er vielleicht dich und
mich vor dem gräßlichsten Schicksal bewahrt hat?“

„Er hat seine Pflicht als Soldat getan — weiter
nichts! Und ich denke, er hätte Dank und Anerkennung
genug dafür verdient. Wenn du ihm aber durchaus noch
einmal besonders dafür danken mußt, so hätte es wohl
auch im Beisein der anderen geschehen können, und es hätte
dazu dieses Mondchein-Stellchen ebensoviele be-
dürft, wie der zärtlichen Umarmung.“

Obwohl ihre Ausdrucksweise und der Ton ihrer Rede
nichts an Heftigkeit verloren hatten, mußte sie doch
notwendig bemerken, daß Hertha ihre ruhige Haltung
vollkommen wiedergewonnen hatte, und daß ihr Zorn
offenbar keinen Eindruck mehr auf die Schwester machte.

Sie standen sich jetzt in der Fernsternische gegenüber, und
trotz der anscheinend unwiderleglichen Schuldbeweise
mußte es Helga schwer fallen, hinter dem unbewegten,
ja, wie von einem Schimmer der Berührung überglänzten
Antlitz der Schwester die Urast einer sündigen Seele zu
vermuten.

„Gib dir auf alle diese Anschuldigungen und
Vorwürfe antworte, möchte ich meinerseits eine Frage
an dich richten, Helga — nur eine einzige: Wenn ich
dich recht verstehe, willst du im Namen Eberhards
Rechenschaft von mir fordern. Wer aber hat dich zu
seinem Anwalt bestellt? Mit welchem Recht trittst du
hier für ihn ein?“

Verwirrt und betroffen suchte Helga nach einer Er-
widern.

„Ich — ich — ah, das sind doch nur Ausflüchte,
hinter denen du dich verstecken möchtest! Ist Eberhard
dann nicht mein künftiger Schwager — und auch mein
Freund? Ja, mein Freund! Ich habe gar keinen Grund,
ein Geheimnis daraus zu machen. Denn unsere Freund-
schaft braucht das Licht nicht zu scheuen.“

„So wenig wie meine Freundschaft für Herrn Leuthold.
Kannst du dir nicht vorstellen, Helga, daß es in
einem Menschenleben Augenblicke geben kann, wo alle
kleinsten Geheiß der Konvention und der guten Sitte
mit einem Male ihre Geltung verlieren? Große und
heilige Augenblicke, in denen selbst der Ruf, den ein Weib

gibt und empfängt, zu einer schönen und reinen Opfer-
handlung werden kann? Bist du wirklich noch so sehr
Kind, um das nicht zu begreifen?“

Wohl hatte sie mit diesen ernst und eindringlich ge-
sprochenen Worten die leidenschaftliche Erregung der
Schwester besänftigen wollen, auf die Möglichkeit einer
Wirkung aber, wie sie jetzt offenbar wurde, hatte sie sicher-
lich nicht gerechnet. Denn Helga hatte plötzlich beide
Hände vor das Gesicht geschlagen und war laut auf-
schluchzend auf den Stuhl an ihrer Seite niedergesunken.
Wie im hellen Lichte eines grell aufzuckenden Blitzstrahls
hatte sie mit einem Male ein Erinnerungsbild vor ihrer
Seele gestanden — die Erinnerung an ihren eigenen Ab-
schied von Eberhard. Hatte nicht auch sie an der Brust
eines Mannes geruht, auf den sie keinen Anspruch hatte
und nimmermehr einen Anspruch haben durfte? Hatte
nicht auch sie diesem Manne freiwillig ihre Lippen darge-
boten zu einem Kusse, den sie vor dem eigenen Gewissen
nicht als eine reine Opferhandlung zu entschuldigen ver-
mocht hätte? Nein, sie war nicht berufen, den ersten
Stein auf die Schwester zu werfen — sie nicht! Und um
keinen Preis durfte sie es jetzt noch zu weiteren Erklärungen
kommen lassen. Es war ihr, als müsse die Schwester, der
sie eben noch so heftige Vorwürfe ins Gesicht geschleudert
hatte, bis auf den Grund ihrer Seele schauen können. Und
sie fühlte ein Grauen vor dem, was dabei zutage kommen
müßte.

(Fortsetzung folgt.)

Die im Kanal gestellten englischen Zerstörer wurden nach heftigem Artilleriegefecht gesprengt. Mehrere von ihnen wurden durch Treffer beschädigt und gingen weiteren Kämpfen durch schleunigen Rückzug aus dem Wege. Unsere Boote erlitten keinerlei Verluste oder Beschädigungen. Im Uebrigen wurde in diesem Gebiete vom Gegner nichts gesehen.

Ein anderer Teil unserer Torpedoboote drang, ohne irgend Bewachung anzutreffen, bis nach Nord-Forland und in die Thernseemündung vor. Die militärischen Anlagen bei Nord-Forland, die dahinter liegende Stadt Margate, sowie einige dicht unter Land zu Anker liegende Fahrzeuge wurden mit beobachteten guten Erfolg unter Feuer genommen. Handelsverkehr wurde nicht angetroffen. Auch diese Boote sind vollständig und unbeschädigt zurückgekehrt.

Die Mobilisierungsmacht für Wilson von der Senatskommission abgelehnt.

* **Rotterdam, 24. Febr.** Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet, daß die „Central News“ aus Washington berichten: Die juristische Senatskommission lehnte die Gesetzentwürfe ab, die den Präsidenten ermächtigen sollte, die Land- und Seestreitkräfte zur Verteidigung der amerikanischen Neutralität anzuwenden. Die Kommission sprach die Ansicht aus, die verfassungsmäßige Befugnis des Präsidenten sei ausreichend, um die Nation zu schützen.

Bruch der Vereinigten Staaten mit der Türkei.

* **Genf, 24. Februar.** Der „Matin“ erzählt: Die türkische Regierung erklärt sich hinsichtlich der Seesperre solidarisch mit Deutschland, weshalb die Regierung der Vereinigten Staaten den Abbruch der diplomatischen Beziehungen anbefahl.

WTB. **Washington, 26. Februar.** Funkpruch vom Vertreter des Völkischen Bureaus. Verspätet eingetroffen. Das Abgeordnetenhaus weigert sich, den Antrag des Abgeordneten Moore zu beschließen, der eine Untersuchung der Berichte verlangte, daß 25 amerikanische Zeitungen mit englischem Geld unterstützt würden. Moore erklärte, er werde seinen Antrag täglich von neuem einbringen.

Ungewisse Sicherheit der Getreidevorräte in England.

TU. **Rotterdam, 26. Febr.** Die in den englischen Lagerhäusern untergebrachten Getreidevorräte sind, wie aus einer Zuschrift an die „Times“ hervorgeht, keineswegs genügend gegen alle Möglichkeiten gesichert. So werden allein durch Ratten täglich 300 000 Mt. vernichtet. Es wird daher der Vorschlag gemacht, eine Prämie von einem Penny für eine Ratte auszusetzen, um die Rattengefahr nach Möglichkeit einzuschränken.

Zum Seefrieg.

Die Arbeit unserer U-Boote.

Gesamt-Tonnage-Verluste seit Beginn des Krieges:

4 357 000 Tonnen feindlich,

641 000 Tonnen neutral.

WTB. **Berlin, 26. Februar.** Im Monat Januar sind 170 feindliche Handelsfahrzeuge von insgesamt 396 000 Bruttoregistertonnen durch kriegsergreifende Maßnahmen der Mittelmächte verloren gegangen, davon sind 91 Fahrzeuge mit 245 000 Bruttoregistertonnen englisch. Außerdem sind 58 neutrale Handelsfahrzeuge mit 103 500 Bruttoregistertonnen wegen Beschädigung von Bannwaren zum Feinde verurteilt worden. Der Monatsverlust beträgt also insgesamt 228 Fahrzeuge mit 439 500 Bruttoregistertonnen. Seit Kriegsbeginn sind somit 4 357 500 Bruttoregistertonnen feindlichen Handelschiffsräumen verloren gegangen. Davon sind 3 314 500 Bruttoregistertonnen englisch. Ferner sind von den Seestreitkräften 459 neutrale Schiffe mit 641 000 Bruttoregistertonnen wegen Bannwarenbeförderung versenkt oder als Preisen verurteilt worden.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Versenkung von 6 grossen holländischen Dampfern, darunter 5 Getreideschiffen.

* **Haag, 25. Februar.** Holländische Blätter melden: Von den gestern aus England abgefahrenen holländischen Dampfern wurden die Dampfer „Femland“ (3770 Tonnen), „Gaasterland“ (3900 Tonnen), „Jaandyl“ (4189 Tonnen), „Noordyl“ (3241 Tonnen), „Vandoom“ (5851 Tonnen), und „Jazatra“ (5373 Tonnen) bei den Scillyinseln versenkt. Ueber das Los der Besatzungen ist noch nichts bekannt. Wie verlautet, haben die „Jaandyl“, „Noordyl“, und „Jazatra“ Getreide an Bord, „Vandoom“ Etzengüter aus Niederländisch-Indien, „Femland“ und „Gaasterland“ befanden sich auf dem Weg nach Südamerika, um Getreide für die Regierung zu holen.

Ein grosser französischer Postdampfer torpediert.

* **Köln, 24. Februar.** Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Amsterdam: Der französische Marineminister gibt die Versenkung des französischen Postdampfers „Albos“ (12 000 Tonnen) bekannt. Er wurde im Mittelmeer torpediert. An Bord befanden sich senegalische Schützen, die nach Frankreich gebracht werden sollten.

England.

TU. **Amsterdam, 26. Februar.** Wie einem Londoner Gesundheitsmann von englischen Schiffbesatzungen mitgeteilt wurde, werden die energischsten Anstrengungen gemacht, die deutschen U-Boote aufzuspiiren, Patrouillen, Fahrzeuge, Fischerboote und Flugzeuge unternahmen täglich auf weite Entfernung von den Küsten Streifzüge und begleiten die wenigen ausfahrenden Dampfer. Die Zahl der versenkten Schiffe wird streng geheim gehalten und den Schiffbesatzungen ist es bei hoher Strafe verboten, über die Geschehnisse auf See etwas zu erzählen. Dennoch hat man in Gefahrung gebracht, daß England allein 200 Schiffe im Februar verloren hat.

Der amerikanische Versuchsdampfer.

* **Paris, 26. Februar.** Havas meldet aus Bordeaux: Die „Dilebus“ wurde um 8 Uhr 30 vor mittags bei der Einordelung gestrichen. Sie wird um 5 Uhr nachmittags in Pauillac eintreffen.

Ein Passagierdampfer versenkt.

WB. **London, 26. Februar.** Das Reutersche Bureau meldet amtlich: Der Passagierdampfer „Sancia“ (13 099 Bruttoregistertonnen) der Cunard Linie, der von New-York kam, ist ohne Warnung torpediert worden. Ein Schiff mit 270 Überlebenden der „Sancia“, darunter eine Anzahl Passagiere, wird um Mitternacht im Hafen erwartet.

Totale u. vermischte Nachrichten.

— **Elville, 27. Febr.** Der hiesige „Elisabethen-Verein“ hielt am vergangenen Donnerstag im Pfarrhaus seine Hauptversammlung ab. Aus dem erstatteten Jahresbericht geht hervor, daß sich die Tätigkeit des Vereins insbesondere der „Kinder-Krippe“ zuwandte, welche am 3. April vorigen Jahres eröffnet wurde und bei der Eröffnung 11 Kinder aufnahm. Aus dem Rechenschaftsbericht geht hervor, daß die Einnahmen der Krippe 14,795,57 M. und die Ausgaben 13,883,78 M. betrugen, sodas ein Ueberschuss von 841,79 M. verbleibt. Die Einnahmen setzen sich zusammen aus Beiträgen von Wohltätern 12,145,77 M. von den Eltern der aufgenommenen Kinder 2,581,80 M. Bekanntlich müssen diejenigen, welche ihre Kinder in der Krippe aufnehmen lassen, pro Woche 2.00 M. als Pflegekosten zahlen. Ganz besonders sei hier noch der Wohltätigkeit der Gräfin zu Elischen Familie in dankenswerter Weise gedacht, die zur Gründung der Kinder-Krippe in hochherziger Weise allein 6300 Mk. leistete; auch die Herrn Pfeiffer gaben dankenswerte Beiträge in Höhe von 1270.00 Mk. zur Gründung der Krippe.

— **Elville, 27. Februar.** Herr Friedrich Werner kauft einen im „Oberen Seiting“ gelegenen, den Erben des Herrn Kaspar Haas gehörigen Weinberg, ca. 40 Auten groß, zum Preise von ca. 800 M.

Δ **Elville, 27. Febr.** Herr Jean Müller kauft einen an der alten Reudorfer Chauffee gelegenen, der Wwe. Krüger gehörigen Acker, ca. 5 Morgen groß, zum Preise von 25,000 Mk.

+ **Elville, 27. Februar.** Herr Valentin Schumann verkauft seinen im Distrikt „Engerweg“ gelegenen ca. 40 Auten großen Weinberg an Herrn Fritz Holland zum Preise von 874 Mk.

|| **Elville, 26. Februar.** (Die erste Weinbegustart.) Der Raum, in unserer ländereigenen Zeit die erste Begustarte auf Wein eingeführt zu haben, gebührt dem katholischen Beseorger in Coblenz. Dieser hielt es im Interesse seines Wirtschaftsbetriebes für notwendig, zur Weinbegustarte zu greifen. Jedes Mitglied kann in einer Woche 10 Schoppen Wein erhalten. Weine in den Preisstagen von 3 M. an werden ohne Begustarten verabfolgt. Die Weinarten sind übrigens übertragbar, so daß jemand, der an sieben Schoppen in der Woche sein Genügen findet, den Ueberschuss einem Durstigeren abgeben kann.

Σ **Elville, 26. Februar.** Der Kreisausschuss veröffentlicht folgende amtliche Bekanntmachung: Der Höchstpreis für Landbutter wird festgesetzt beim Verkauf 1. vom Erzeuger an den Händler (Gemeinde) frei Empfangsort auf M. 3.60, 2. durch den Händler (Gemeinde) an den Verbraucher auf M. 3.80 für das Pfund.

✓ **Elville, 27. Febr.** (Sorgt für viel Fröhgemähe.) Der Mangel an Nahrungsmitteln erfordert geheimerisch die Mittel aller Kräfte, um den Boden in diesem Jahre mehr Erträge abzurufen. Zur Zeit gilt es rechtzeitig mit dem Anbau von viel Fröhgemähen einzusetzen, wofür gerade die Verhältnisse im Rheingaukreise besonders günstig liegen. Es gilt also sich zunächst das nötige Saatgut zu verschaffen, das in diesem Jahre infolge der knappen Ernte nicht leicht ist. Auf einer Versammlung, welche vor kurzem in Mittelheim stattfand, wurde den Handelsgärtnern des Rheingaukreises nahe gelegt, sich mit reichlichen Mengen von Saatgut zu versehen, um der erhöhten Nachfrage auch entsprechen zu können. Beim Einkauf nehme man nicht mehr, als wie für die zur Verfügung stehende Fläche nötig ist, damit das Saatgut gleichzeitig verteilt wird. Bisher wurde meist zu viel gekauft und bei der Ausfaat Verschwendung getrieben. Man benötigt auf eine Fläche von 10 qm an Saatgut im Durchschnitt: bei Carotten 10 gr., Zwickeln 10 gr., Rote Rüben 15 gr., Schnittmagold 15 gr.,

Spinat 30 gr., Erbsen 100—150 gr., Buschbohnen 10 gr., Stangenbohnen 80—100 gr., Buschbohnen 250 gr. Diese Zahlen setzen gute Keimfähigkeit des Samens voraus. Man solle auch dafür, daß in diesem Jahre möglich viel Frühkohlrabi angebaut werden; sie werden über die Kartoffelknappheit in den Monaten Juni—Juli am ehesten hinweghelfen. Hoffentlich werden grössere Mengen von gut vorgebildeten Pflanzen in den Gärten reifen zur Abgabe herangezogen.

* **Elville, 26. Februar.** (500 Mark Belohnung.) Am 20. Februar nachmittags 4^{1/2} Uhr wurde auf der Personenzug 1015 Frankfurt am Main-Wiesbaden vor Höchst ein Schuß abgegeben, wobei das Geschos die Fensterhaken von außen streifte. Für Mitteilung der Ermittlung des Täters führen, so daß dessen strafrechtliche Verfolgung und Verurteilung erfolgen kann, werden 500 Mark Belohnung ausgesetzt.

— **Elville, 26. Febr.** In der vergangenen Nacht sind in Oberwalluf 3 russische Gefangene, welche untergebracht und in der Fabrik der „Vereinigten Schwarzwerke“ beschäftigt waren, durchgebrannt. Bis jetzt hat man noch keine Spur über den Verbleib derselben. Vielleicht tragen diese Jellen zur baldigen Greifung der entwichenen Gefangenen bei.

f **Elville, 27. Februar.** (Kriegswirtschaftsamt.) Im Einvernehmen mit dem Herrn Minister des Innern, dem Herrn Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten zu Berlin und dem Grobherzogl. Ministerium zu Jannern zu Darmstadt, ist von dem Kriegsamt ein Kriegswirtschaftsamt mit dem Sitz zu Frankfurt/M. errichtet worden. Es führt die Bezeichnung „Kriegswirtschaftsamt Frankfurt/M.“ und umfaßt das Grobherzogtum Hessen, den Regierungsbezirk Wiesbaden mit Ausnahme des Kreises Biedenkopf sowie die Kreise Hanau, Selbhausen, Schlüchtern, Fulda und Gersfeld des Regierungsbezirks Cassel.

— **Elville, 27. Febr.** Die am 26. d. S. in Hattenheim veranstaltete Versammlung des „Hattenger Vereins für Obst-, Wein- und Gartenbau“ nahm trotz schwacher Beteiligung aus den Kreisen, für die in erster Linie die Versammlung veranstaltet war, einen recht angeregten Verlauf. Herr Beyerholz legte im Mittelpunkt die in so hohem Maße die Mittel und Wege, auf denen im schwersten Kriegsjahr ein jeder dazu beitragen kann, so soll, die vorliegenden Schwierigkeiten in der Versorgung des Volks mit Gemüse zu überwinden. Samenbeschaffung, Sortenwahl der einzelnen Gemüsorten, Düngung, Bodenverbesserung, Pflanzzeit, Pflanzart unter Beachtung der Leuzung und Knappheit des Saatguts von dem in diesem Jahre kein Korn verschwendet werden darf, wurden eingehend besprochen. In warmen Worten betonte der Redner, dessen gemüthvolle Redeweise als Anweiser ansprach, die Notwendigkeit, aufs Gewissenhafteste mit den knappen Vorräten Haus zu halten und die rationelle Kultur, die besonders die Erzielung reichlicher Mengen an Gemüse und Kartoffeln ins Auge faßt, uns ein Durchhalten in dieser kritischen Zeit zu ermöglichen; besonders empfahl Redner den reichlichen und frühen Anbau von Hallsenträutchen, Erbsen sowie von Bohnen, die sorgfältige Ausnutzung jeder geeigneten Flecken Erde, z. B. in den Weinbergen, deren unteren Partien sehr wohl Stangenbohnen gesogen werden können, die Aussaat von gelben Rüben, die Oberkohlrabi. Den etwa 4—5 stündigen Vortrag knüpfte ein Zeitungsbericht natürlich nicht wiedergeben. Der Gartenbauinspektor Elmdemann — Weisenheim schloß in längerer Ausführung weitere Erfahrungen und Ratschläge an, u. A. empfahl er gewisse Selberbaben-Sorten besonders zum Anbau, darunter als besonders ertragreich im freien Feld die Bobbericher, ferner an Stelle von Gurken den Anbau des zu wenig kultivierten Kürbisses, der wertvoller ist als Gurken und Melonen. Herr Pfarrer Diehl empfahl den Winzern, ausnahmsweise in diesem Kriegsjahr ihre Jungfelder, die reich an Pflanzengütern sind, auszunutzen zum Anbau von Kohlarten, Weiskraut, Wirsing usw. die nach seinen Erfahrungen dort einen ausgezeichneten Ertrag geben. Herr Amtsgerichtsrat von Braunmühl — Eltob bedauerte den viel zu schwachen Besuch der so lehrreichen Versammlung durch die eigentlichen Interessenten, die Acker- und gemüsebauverwandten Kleinrentner. Es sei in diesem Jahre dringend notwendig, daß jeder seine ganze Geistes- und Körperkräfte soweit als möglich in den haterländischen Dienst der Volksernährung stelle; auch die Jugend, insbesondere die Schuljugend müsse dazu herangezogen werden, um den Mangel an Arbeitskräften einigermaßen auszugleichen. Die Kinder könnten bei dieser Beschäftigung mit praktischen Dingen unter sachverständiger Unterweisung nur gewinnen. Wie ihm bekannt sei, plane die Königl. Regierung zu Wiesbaden eine Art Mobilisierung der Jugend unter Anderem auch für die gemeinnützige Vermehrung der Gemüse- und sonstiger Lebensbedürfnisse. Lehrer und Schüler müssen Hand anlegen, die Lösung sei: „Alle Mann an Bord“. Dieser Appell schloß sich Herr Gärtnereibesitzer Karl Zuck von Erbach an mit dem Hinweis, gerade die geschulte Hand, das scharfe Auge des Kindes befähige dieses besonders, die seine minutiöse Arbeit zu verrichten, die mit der Aufzucht der Gemüse und gewisser Futterpflanzen im Mals, verbunden sei. Es sei zu wünschen, daß alle Erbsen, Getreide, Lehrer und Eltern sich in dem Bestreben vereinigten, die schwache und doch große Kraft, die in den Kindern steck, dem Wohl des Ganzen nutzbar zu machen.

Das konzentrierte Licht

Osram-Azola

Gasgefüllt - bis 2000 Watt

Neue Typen:
Osram-Azola
Gasgefüllte Lampen 25 und 60 Watt
Nur das auf dem Glasballon eingestülpte Wort OSRAM bürgt für das Fabrikat der
Ausgangslampe, Berlin Ort - Überall erhältlich

machen; in dieser Richtung würden ja auch Maßnahmen von Seiten der Rgl. Regierung geplant. Herr Bürgermeister Dr. a. u. z. Gartenheim, der die Versammlung leitete, sprach insbesondere Herrn Schlegel den warmsten Dank für die vielseitige in seinem inhaltsreichen Vortrag gegebene Anregung aus und wünschte den Beratungen des Rheingauer Vereins für Obst-, Wein- und Gartenbau, der auch die frühzeitige Besorgung reichlicher Mengen von Saatgut mit veranlaßt hatte, über das der Wirtschaftsausschuß zu Radesheim verfügt, bestes Gelingen zum Wohle der Bevölkerung des Rheingaus. Auf die Bitte des Herrn Amtsgerichtsrats v. Braunmühl sagte Herr Garteninspektor Glindemann an einen ähnlichen interessanten Vortrag für die nächste Zeit für die Einwohnerschaft von Eltville zu, wie dann noch und nach in allen Orten des Rheingaus systematisch derartige belehrende und aufklärende Vorträge von dem Verein geplant sind.

Generaloberst v. Rindt Friedensheim. Aus Hirschberg im Riesengebirge meldet uns ein Privattelegramm: Der hiesigen Stadivertretendenversammlung liegt ein Magistratsantrag vor, dem Generalobersten v. Rindt die Genehmigung zum Bau eines Hauses am Krafftwege zu erteilen. Generaloberst von Rindt will sich in der Nähe des Schlosses Paulinum eine Villa bauen.

Interkommunale Heldenehrung. Einen eigenartigen Bescheid, der in der jetzigen Zeit nichts weniger als sympathisch berührt, haben die Stadtväter von Hülshaus in Pommern gefaßt. Dort war ein Bürger, der seinen auf dem Schlachtfeld gefallenen Sohn auf dessen Wunsch in die Heimat überführt hatte, darum eingekommen, ihm eine freie Ruhestätte auf dem Büdiger Gemeindefriedhof zu gewähren. Der vom Magistrat „in Anerkennung der Verdienste des Gefallenen für das Vaterland“ unterschriebene Antrag fand jedoch bei den Stadivertretern keine Gegenliebe. Sie beschloßen nunmehr: Kriegsteilnehmern in eine freie Begräbnisstätte auf dem Büdiger Gemeindefriedhof nicht zu gewähren.

Das Rattenfängerhaus in Hameln. Die Stadt Hameln hat das Hochzeit- und Rattenfängerhaus, das der Braunschweiger Kunsthistoriker Hölz in seiner „Geschichte der deutschen Renaissance“ das „prachtvollste Beispiel mit dem Anfang des 17. Jahrhunderts sich geltend machenden barocken Richtung“ nennt, unter Beibehaltung des Status und der Provinz Hannover erworben. Damit ist die künftige Erhaltung des kunst- und kulturhistorisch wertvollen Hauses gesichert.

Kaufmann „echt schwedische Butter“ — Pferdeburg. In Elstern besaßen drei Burschen im Alter von 19 bis 21 Jahren, dem herrschenden Buttermangel auf eigenartige Weise abzuwehren. Sie besorgten sich mehrere leere Butterfässer und füllten sie mit Pferdeburg. Die Fässer wurden gut abgedichtet und nach dem Dampf-Ischollwert gebracht. Die Burschen besuchten sodann mehrere Berliner Restaurateure und erzählten in geheimnisvoller Weise von enormen Mengen echt schwedischer Butter, die allerdings der Gefahr wegen (Butter darf bekanntlich nur durch die B. G. G. eingeführt werden) nur in der Dunkelheit abgeholt werden könnte. Sie verkauften einige Fäß und erhielten 350 bis 400 Mark pro Faß. Schließlich kam doch ein Käufer auf den Gedanken, die Butter in dem Faß an Ort und Stelle zu untersuchen, wobei der Schwindel herauskam und die drei Burschen festgenommen wurden.

Kartoffel in Sargen. Ein Sargfabrikant in Ludwigsdorf a. Rh. lieferte in letzter Zeit nach Mannheim viele neue Särge. Schließlich schloß man Verdacht und ließ die Särge an der Rheinbrücke öffnen. Zur größten Überraschung wurden darin Kartoffeln entdeckt, die entgegen dem Ausfuhrverbot nach Mannheim geschmuggelt werden sollten, ein großer Teil von Kartoffeln war aber jedenfalls in dieser „Umbohlung“ über den Rhein.

Der breite Buckel des Bürgermeisters. Der Bürgermeister von Altwasser, Horschach, wehrte sich in folgender drastischer Weise gegen Schmähbriefe und Verdächtigungen: „Es wird mir in Briefen die Schuld an der Kartoffelknappheit, an den großen Schneemassen in unseren Verkehrswegen und an der unbedingten Mehrverwendung von Lebensmittelfaktoren dieser Einwohner angelastet. Diesem übermäßig großen Vertrauen zu meinen geringen Nachvollkommenheiten stehen aber leider die meisten Vorwürfe gegenüber, daß für meinen Haushalt kein Fleischer mehr Fleisch als zulässig und Rohstoffe nicht zum Selbstverbrauch, nur zum Schmelzen eingekauft werden, und daß in die Tageskleidung nur in einer Stunde Eilen im Dienstzimmer abgetan sei. An meinem reinen Gewissen und breiten Buckel wird solcher Schmutz solange abprallen, als dies in meine Hand gelegt offene Vertrauensamt zuläßt. Für Bunte, die in so ersten Tagen ihren Lebensorgen und ihrem sehr kleinen Gehalts nur auf so unpraktische Weise Luft machen können, empfinde ich nur aufrichtiges Mitleid.“ Zum Schluß ladet der Bürgermeister den anonymen Briefschreiber zu einem Besuch ein und sichert ihm die Sitzungsliste zu. Rame er aber nicht, so würde der Schmähbrief öffentlich ausgehängt und der Name des Verfassers, dem man bereits auf der Spur sei, bekannt gemacht.

Kriegschronik der „Telegraphen-Union“.

14. Januar.
Ein Kaiserbrief zum deutschen Friedensangebot.
Russischer Vorstoß am Sereth abgeschlagen.
Barent südwestlich Galaz genommen.
Französischer Angriff am Dschida zurückgewiesen.
Englische Schloße in Mesopotamien.
15. Januar.
Verboste Artillerietätigkeit an der Somme.
Feindliche Angriffe an der Sufia abgewiesen.
Das südliche Serethufer in unseren Händen.

Die Militäranlagen von Galaz unter Feuer.
Fünf bewaffnete Dampfer von einem U-Boot versenkt.

16. Januar.
Zusammenbruch russischer Angriffe bei Judent.
Rumänische Gegenstöße zwischen Gafnu- und Gafnu-Tal gescheitert.
Bergeblische französische Anstrengungen im Westen.
Zwangsmahregeln gegen französische Gefangene.
Vermehrte Mobilisierung in der Schweiz.
17. Januar.
Erfolgreiche Sprengung auf den Combres-Höhen.
Verbostere Gesechtstätigkeit bei Beaumont.
Russische Angriffe bei Smorgon abgeschlagen.
Feindliche Verluste zwischen Gafnu- und Gafnital.
66 feindliche Flugzeuge im Dezember abgeschossen.
Ein U-Boot versenkt, zwei gelapert.

18. Januar.
Schwere englische Verluste bei Serre.
Abweisung der Russen südlich der Ditzschke.
Gelungener Vorstoß zwischen Gafnu- und Putna-Tal.
Tulcea und Isaccea unter feindlichem Feuer.

19. Januar.
Rühne Fahrt eines deutschen Kriegsschiffes.
Angriffe auf Monastir abgeschlagen.
Feindliche Unternehmungen beim Gafnu-Tal abgeschlagen.
Gelungene Unternehmungen an der Raxi-Front.
Kriegslandgebung der Angehörigen und Arbeiter.

20. Januar.
Ranest am Sereth im Sturm genommen.
Vergewaltete rumänische Angriffe nördlich der Gafnu abge-
schlagen.
Bergeblische russische Vorstöße in den Wasdtkarpothen.
Zwei Schiffe in zwei Tagen durch ein deutsches U-Boot
versenkt.

21. Januar.
Der Brückenkopf von Ranest erobert.
Mehrere feindliche Linien am Sereth erklärt.
Schwere Verluste der geschlagenen Russen.
Russische Vorstöße in den Karpothen abgewiesen.

22. Januar.
Englischer Angriff bei Lens abge-
schlagen.
Russische Vorstöße bei Friedrichstadt abgewiesen.
Erfolgreicher Angriff in Woloholen.
Russischer Vorstoß an der Putna zurückgewiesen.
Sechs Dampfer in vier Tagen durch ein U-Boot versenkt.

23. Januar.
Friedensbotschaft Wilson an den amerikanischen Senat.
Die Donau bei Tulcea überflutet.
Englischer Fliegerangriff auf Bagdad.
Erfolgreiches Torpedobootgefecht vor der holländischen
Rühne.

24. Januar.
Günstige Kämpfe südlich von Riga.
Geländegewinn beiderseits der Ra.
Erfolgreiche Kämpfe im Kaukasus.
An der Westfront sechs feindliche Flugzeuge abgeschossen.

25. Januar.
Russische Waldstellungen bei Riga erklärt.
1700 Gefangene, 13 Maschinengewehre erbeutet.
Erfolgreiche Gesechtstätigkeit an der Westfront.

26. Januar.
Französische Gräben auf Höhe 304 bei Verdun erklärt.
Erfolgreiche Kämpfe am „Toten Mann“ und bei Tucourt.
Erweiterung weiterer russischer Stellungen an der Ra.
500 Franzosen und 500 Russen gefangen.
Neuer Vorstoß an die englische Rühne.

27. Januar.
Französische Angriffe auf Höhe 304 gescheitert.
Bergeblische russische Gegenstöße an der Ra.
Erfolge im Gafnu- und Putna-Tal.
Vermehrte Kampfstärke im Gafnu-Tal.

28. Januar.
Feindlicher Truppentransport im Mittelmeer versenkt.
Bulgarische Erfolge in der Struma-Niederung.
Abweisung russischer Angriffe an der Glota Ripa.
England erklärt die Nordsee als Kampfgebiet.

29. Januar.
Neue Angriffe auf Höhe 304 blutig abgewiesen.
Englische Angriffe bei Armenieres verlustreich zurückge-
schlagen.

Erfolgreicher Vorstoß am Hartmannsweilerkopf.
Großer englischer Hilfskreuzer an der irischen Küste ver-
sänkt.
66000 Tonnen feindlicher Schiffsraum durch drei U-Boote
versenkt.
Bedeutende Unternehmungen unserer Flieger erfolgreich.

30. Januar.
Wieder ein englischer Zerstörer vernichtet.
Ein großer Artilleriekampf zwischen Arce und Somme.
Bergeblische Angriffe gegen Höhe 304.
Erfolgreiche Vorstöße im Gafnu-Tal.
18 Schiffe in sieben Tagen durch einem U-Boot versenkt.
Im Dezember 217 Schiffe mit 415500 Tonnen versenkt.

Verantwortlicher Schriftleiter Edwin Boese, Eltville.

Fahrplan.

Gültig von 20. Februar ab.
Nach Wiesbaden.
Vormittags: 5.16, 5.57, 7.24, 9.44, 11.05, 11.34 E.
Nachmittags: 12.45*, 1.53, 2.45, 6.17, 6.50 D, 8.50, 9.45 D,
10.58.
*) nach Mainz.
Nach Radesheim.
Vormittags: 5.22, 7.30, 8.13, 8.45, 9.16 E;
Nachmittags: 12.40, 1.32 D, 1.53, 3.35, 5.54, 6.15, 7.15
8.51†, 11.58, 1.34.
†) von Mainz.

Eine Rinderherde von einer halben Million Meter Länge, das heißt von Stuttgart bis Berlin, würde, die Tiere zu viereh nebeneinander gestellt, den Bedarf an Rinderfleisch decken, den Deutschland zur Verköstigung des deutschen Feldheeres von Kriegsbeginn bis Mitte 1916 brauchte. Dazu käme noch eine Reihe von 1 Million Hammel und Schweine, die, zu sechs nebeneinandergereiht, 165 Kilometer, das heißt die Entfernung Stuttgart-Nürnberg ergeben. An Wurst und Dauerfleisch wurden 400 000 Zentner verbraucht, was einem Riesenzeppelin von 250 Meter Länge und 80 Meter Dicke entsprechen würde. In ähnlich anschaulich fesselnder Weise sind zahlreiche andere Kriegszahlen in „Wissenschaft und Krieg“, einem Beiblatt des „Kosmos, Handweiser für Naturfreunde“, dargestellt und bildlich veranschaulicht (Stuttgart, Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde); ausser zahlreichen anderen Vergünstigungen bietet die Vereinigung für halbjährlich nur M. 2.80 jedem Mitglied 12 starke Monatshefte und 4—5 Buchbeilagen. Werke erster naturwissenschaftlicher Schriftsteller. Satzungen und Probehefte von der Geschäftsstelle in Stuttgart un berechnet. Das uns vorliegende erste Heft 1917 enthält ausser zahlreichen fesselnden Arbeiten einen begeisterten Artikel über die Wunderwelt der modernen Naturwissenschaft; wissenschaftlich einwandfreie, klare und einfache Bilder, die mehr sagen als viele Worte, bietet Döpel über Morr und Marsch; Prof. Weule führt durch anregende Vergleiche zwischen Natur und Kultur zum Urquell aller Fertigkeit und Technik; Dr. Dekker erzählt nicht minder anschaulich von schwierigen Kunstfertigkeiten, die ein jeder von uns alltätig ausführt, und Dr. Stehli plaudert von abenteuerlichen Kämpfen mit dem Teufelsfisch. Einer Wanderfahrt ins Märchenland, wo das Auge Wunder an Wunder schaut, gleich ein Gang durch die Naturwissenschaft. Tretet ein in dieses Land! Es ist jedem offen. Das „Sesam, öffne dich“, das seine Tore sprengt, heißt „Wissen“. Dies in echter Form einem jeden zu reichen, ist das Ziel der Kosmos-Vereinigung.

Ein Wort über deutsche Frauenkleidung.

Die an Künstlerkleidern recht beliebte kurze Taille kann auf die mannigfachste Weise erzielt werden, unter denen die gebräuchlichste wohl das Abbinden mit einem Gürtel oder Schärpe zu betrachten ist, gerade so, wie die lange Taille durch einen tiefliegenden Gürtel oder gleiche Schärpe erzielt werden kann. Unser niedliches Kleidchen, das für kleine Mädchen von etwa 4—8 Jahren passend ist, wurde aus russischgrünem baumwollenen Samt gearbeitet, von dem der in Falten gelegte, breite bunte Seidengürtel sich recht vorteilhaft abhebt. Eine dem Vorderteil angeschnittene, mit Knöpfen besetzte Patte hält diesen rund um die Taille gehenden Gürtel. Die angeschnittenen, hier kurzen Ärmel können auch lang gearbeitet werden. Der gestreifte Seidenstoff, aus dem der Gürtel ausgeschnitten wurde, diente auch zur Einfassung am Hals und als Ärmelbesatz. Das niedliche Kleidchen kann mit Hilfe eines Favoritschnittes von jeder Frau selber gearbeitet werden. Schnitt in 28, 30, 32, 34 cm halber Oberweite 60 Pfg. Zu beziehen von der Modenzentrale Dresden-N. 8. H. G.

Letzte Nachrichten.

Der heutige Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 27. Februar 1917. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Von zahlreichen Vorstößen der Engländer gegen unsere Front zwischen Ypern und Somme gelangte nur einer in unsere Gräben.

Deftlich von Arras eingedrungener Feind wurde durch Gegenstoß geworfen.

Artilleriefener erhob sich nur in wenigen Abschnitten über das gewöhnliche Maß.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Bei abnehmender Kälte war die Gesechtstätigkeit mehrfach lebhafter als in letzter Zeit.

Mazedonische Front.

Nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister: Luden dorf.

„Rheingauer Beobachter“: Telefon 22.

Nur noch



6 Lose



der 27. Berliner Pferde-Lotterie

Ziehung am 6. und 7. März, sind zu haben bei

Alwin Boege,
Papierhandlung.

Geschäfts-Empfehlung.

Der verehrten Einwohnerschaft von Eltville und Umgegend mache hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich von jetzt ab ein großes

Sarg-Lager

führe und Särge in Tannen-, Eichenholz und Zink stets in großer Auswahl und allen Preislagen am Lager halte.

Zugleich mache ich die höfliche Mitteilung, daß ich Transporte von Leichen nach auswärts und nach hier, sowie auch ganze Beerdigungen zu billigsten Berechnungen nach Vereinbarung übernehme. Bei vorfindenden Trauerfällen halte ich mich bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll
Jos. Brühl,
Sarg-Lager,
Marktstrasse 8.

[4598]



Ein braver

Junge

mit guten Schulkenntnissen als

Buchdrucker-Lehrling

für sofort od. Ostern gegen sofortige wöchentliche Vergütung gesucht.
Näheres bei

Alwin Boege,
Buchdruckerei.

Verband Deutscher Naturwein-Versteigerer

ca. 1000 Halbstück
Rheingauer Weine

weit aus den größten Teil 1915er
lassen die Mitglieder der

Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer

in der Zeit vom 10. Mai bis inkl. 6. Juni
1917 versteigern. [4598]

Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer.

Elektrische Kupferleitungen

aus nicht mehr in Betrieb befindlichen Anlagen haben heute hohen Wert. Ich kaufe solche Leitungen zu den besten Preisen und entferne sie auf Wunsch selbst kostenlos aus der Anlage. Benachrichtigung durch Postkarte erbeten und möglichst Kupfer einsenden. Auf Wunsch komme ich persönlich zur Besprechung.

G. Schuppert, Mainz,
Kaiser Wilhelm-Ring 39. [4585]

Neue Serien-

Postkarten

eben eingetroffen

Papierhandlung Alwin Boege, Schwalbacherstrasse.

Mainzer Central-Saatstelle

Erstes und ältestes Samenhaus Rheinhessens

... Begründet 1815. ...

Joh. Georg Mollath

mit Mainz

Markt 27, gegenüber dem Krugswärter. — Fernruf 1617 —

Hochgezüchtete Bunte- (Didur-) Saaten

Ekendorfer, Wilmsdorfer, Oberndorfer, Ritsches Ideal, Friedrichswerther.

Prima Glee- und Grassoaten.

Erfüllsige rheinische Gemüsesamen

Blumensamen, Blumenzwiebeln in allen Sorten, Gartengeräte, Düngemittel, Vogelfutter etc.

Zur gef. Beachtung! Meine werthe Kundschaft mache ich darauf aufmerksam, daß ich mein Geschäft nur in Mainz und Biedrich, nicht aber in Wiesbaden betreibe, und bitte mich daher mit ähnlich lautenden Firmen nicht zu verwechseln. Ich lasse in Rheinhessen nicht selten, bezw. keine Bestellungen einsammeln. Wie selbster findet mein Verkauf nur in Mainz, bzw. Filiale Biedrich am Rh. statt. Bestellungen werden schon jetzt entgegen genommen und zur gegebenen Zeit frachtfrei ausgeführt. — Durch rechtzeitigen Einkauf bin ich in der Lage, auch im 3. Kriegsjahr alle Ansprüche meiner werthen Kundschaft voll und ganz zu befriedigen.

Mit deutschem Gruß

Joh. Georg Mollath. [4598]

Wein-Versteigerung.

Mittwoch, den 7. März, mittags 12 Uhr,
im Saale des Gasthauses „Zum Engel“ in Erbach im Rheingau läßt die

Königlich Prinzliche Administration zu

Schloss Reinhartshausen

(Mitglied d. Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer)

37 Halbstück 1915er | Erbacher und
18 „ 1916er | Pattenheimer

aus den Lagen: Markobrunn, Wiffelbrunn, Aufbrunn, Rheinell, Brühl, Homberg, Kahl, Herrberg, Hohenrain, Stadel, Engelmannsberg usw. versteigern.

Allgemeine Probetage am 26. Februar und 5. März im Kellerhaus zu Schloss Reinhartshausen. [4584]
Proben werden nach Auswärts nicht abgegeben.



Die Kinder

nehmen die wohlgeschmeckten, den Kindern sehr beliebten, die sie vor den Folgen der raschen Mitternacht bewahren. Sehr leicht zu kauen als wirksames Darmmittel anerkannt.

In allen Apotheken und Drogerien etc.



Elektriker

für unsere Fabrik Oberwalluf sofort gesucht. Kriegsbeschädigte sind i. d. V. Posten geeignet. [4580]

Schwarzwerke A. G.,
Niederwalluf a. Rh.

Zigaretten

direkt von der Fabrik an Originalpreisen

100 Zig. Kleinverk. 1.80 - 1.60
100 „ „ 3.00 - 2.30
100 „ „ 3.00 - 2.50
100 „ „ 4.20 - 3.20
100 „ „ 6.20 - 4.50

Verwand nur gegen Nachnahme von 100 Stück an.

Zigarren prima Qualität, von 100. — bis 200. — Mk. p. Mille

Goldenes Zigarettenfabrik

Haus G. m. b. H.

Köln, Ehrenstrasse 34 [4478]

Telefon A 9068

Wegen Erkrankung meines Mädchens suche per sofort ein in allen häuslichen Arbeiten bewandertes

Hausmädchen

bei gutem Lohn. Bedingung werden solche, welche schon ähnliche Stellen bekleidet haben.

J. A. E. Halmann,
Hauptstraße. [4603]

Höfliches, größeres, kaufmännisches Büro sucht für

Lehrling

Es wird sofortige Vergütung gewährt. [4613]
Diplom werden unter X an den Verlag des Blattes erbeten.

Geübte Handnäherinnen,

fleißige junge Mädchen für Lager und leichte Beschäftigung sofort gef. Völkters, Eltville, Wöhrstr. Nr. 2. [4597]

Tücht. Mädchen

für Küche und Hausarbeit gesucht. Frau Rosbach, Schwalbacherstr. 38.

Gesucht

zuverlässige saubere Köchin, welche Hausarbeit übernimmt und einfache Küche versteht, zum 1. März.

Villa St. Georg,
Eltville. [4601]

Für Packraum und Versand suche einen tüchtigen

Arbeiter

bei gutem Lohn. [4612]
Elektrotechnische Fabrik August Haachen, Eltville a. Rh.

Aufseher

sowie geübte Degorgence

und Facharbeiter finden sofort dauernde Stellung in der

Getränkerei Edhnein
in Schlierstein. [4579]

Wohnung gesucht

Alleinstehende Dame sucht möglichst bald dauernde Wohnung 3-5 Zimmer mit Zubehör oder Häuschen; Garten oder Balkon erwünscht. Elektrisch Licht und Wasserleitung Bedingung. Schlangenbad, Wambach oder Georgenborn bevorzugt. [4600]
Angebote mit Preis, nach Deutlich, Rheinstraße 1, Erdgesch.

Eine Wohnung,

2 Zimmer und Küche zu mieten gesucht. [4587]
Näh. i. d. Exped. d. Bl.

Ein

Ein-Familienhaus

mit Gärten in freier Lage in Eltville zu mieten gesucht. Näheres durch die Firma

Martheus Müller,
Eltville. [4604]

Im Rheingau

suchen schön gelegene verkauf. Villen. Nachfr. liegen vor.

A. B. Kemp u. Co.
Neuwied. [4589]

Garten oder Acker

in der Nähe der Stadt zu pacht. gesucht. Dienst, Friedrichstr. 2.

Eine hübsche Wohnung,

2-3 Zimmer, Küche u. Zubehör zu vermieten. [4586]
Nab.: Friedrichstr. 22.

Schönes Einfamilienhaus

mit Hausgarten sowie geräumige 3-Zimmerwohnung zu vermieten. [4589]
Näheres:

Tannussstrasse 26.

Möbliertes Zimmer

mit od. ohne Pension zu verm. Näh. in der Exped. [4518]

Schöne Wohnung

mit Schaufenster zum 1. 4. 17. u. verm. Wöhrstr. 36 p. Näh. i. d. Exped. [4515]

Getrocknete Weintraube

26 Pfg. 4 Pfg.

das Stück und alle anderen Arten Korke.

Gilm., Zelluloid-

u. Staniol-Abfälle

kauft

A. Girsch, Frankfurt a. M.

Mainzerlandstr. 181, Hof I

[4608m] Telefon: Hanja 3774.

Gute weingrüne

Stückfässer

zu kaufen gesucht. [4577]
Getränkerei Edhnein
in Schlierstein.